

Bücher erinnern an die Freiheit, das eigene Leben zu gestalten

Liebe Schwestern und Brüder,
wer gelegentlich ein Buch oder eine Zeitung in die Hand nimmt, weiß: wichtige Informationen finden sich häufig nicht nur im Vordergründigen sondern gelegentlich zwischen den Zeilen. Nicht anders ist es in den Schriften des Alten und Neuen Testaments.

Als Jesus begann, öffentlich hervorzutreten und er seiner Heimatstadt Nazareth die Leitlinien seines Wirkens aufzeigen wollte, da schlug er, wie wir eben im Evangelium gehört haben, ein Buch auf und las daraus vor.

(Sicherlich geht es dem Evangelisten hier in erster Linie um etwas ganz anderes, aber für uns - ist allein schon dieser Vorgang bereits bemerkenswert. Denn zwischen den Zeilen wird hier gesagt, dass Jesus lesen konnte. Dass man lesen konnte, war für die Menschen seiner Zeit gar nicht selbstverständlich. Dass Jesus lesen und schreiben konnte, ist allein schon bemerkenswert).

Der Autor des Buches, aus dem Jesus vorlas war Jesaja. Und, so berichtete der Evangelist Lukas, es kam unter den Menschen zu einer heftigen Diskussion. So wie Jesus den Text auslegte, wurde er von den Zuhörern als Provokation empfunden.

Und wiederum ganz nebenbei wird hier eine erste Qualität des Bücherlesens beschrieben. Es geht beim Lesen weniger um Bestätigung als um Auseinandersetzung. Gerade biblische Bücher verlangen, dass man sich mit ihnen auseinandersetzt. Sie wollen dem Menschen Impulse geben, ihm helfen Folgerungen für das Leben zu ziehen. Dies gilt sicherlich in erster Linie für die Bücher der Hl. Schrift, aber auch manches Stück Weltliteratur wurde geschrieben, um die Menschheit zum Nachdenken anzuregen.

Weil Gott selbst zum Menschen gesprochen hat und weil sein Wort in Jesus Mensch geworden ist, deshalb nennen wir die Bibel das „Buch der Bücher“.

Aber dennoch (oder vielleicht gerade deshalb) gibt es auch außerhalb der Bibel eine Macht und ein Wunder der Sprache, ein Abenteuer und ein Vergnügen des Lesens. Bücher können uns helfen, vieles besser zu begreifen: unsere Zeit, die Geschichte, unsere Gesellschaft, das Werden des Kosmos, den Wert menschlichen Lebens, den Sinn unseres Daseins. Bücher können sogar helfen die Hl. Schrift besser zu verstehen und so dem Göttlichen etwas näher zu kommen. Dabei geht es nicht

einzig und allein um mehr Wissen, sondern eher um mehr Weisheit der Menschen. Und selbst wenn Bücher nicht zu Gespräch, Diskussion und Auseinandersetzung miteinander führen, sondern der reinen Unterhaltung dienen, so tragen sie dennoch zur bewussten Gestaltung des eigenen Lebens bei. Denn ich muss eine Auswahl treffen, ich muss mir Gedanken machen, ob und was ich lesen möchte. Jedes Buch, das man vor mich legt, erinnert mich daran, dass ich mein Leben bewusst gestalten kann. Ich gestalte mein Leben, und sei es dadurch, dass ich entscheide, jetzt lese ich oder jetzt tue ich etwas anderes. Das Buch auf meinem Tisch erinnert mich daran, dass ich die Freiheit habe, mein Leben zu gestalten. Und das ist zunächst ganz unabhängig von dem, was mir das einzelne Buch nahebringen will.

Da in der Regel auch der Platz im Bücherregal begrenzt ist, bin ich natürlich bemüht, meinen Bücherschrank mit guten Büchern zu füllen, mit Büchern, die ich mit innerem Gewinn lese, also solchen die mich entweder unterhalten, das gehört durchaus dazu oder die mich bilden oder mich zur Auseinandersetzung anregen. Ein gutes Buch hat die Kraft Lebensmut, Lebensfreude oder Lebens-weisheit in mir zu wecken.

Sicherlich lässt es sich in einer Multimedia-Gesellschaft hervorragend darüber streiten, welchen Stellenwert das Buch zwischen all den anderen elektronischen Medien hat. Aber das ist eigentlich ein Streit der Medienexperten. Denn wer selbst einmal erlebt hat, wie ein gutes Buch die Phantasie anregen und Einfluss auf das eigene Leben nehmen kann, der weiß, dass es neben der Macht der Musik auch eine Macht und eine Kunst des geschriebenen Wortes und des Lesens gibt. „Es gibt mehr Schätze in Büchern als Piratenbeute auf der Schatzinsel.“ (Walt Disney). Zwar lesen wir im Leben oft gleichermaßen Notwendiges und Überflüssiges, aber von einem guten Buch gilt, was die Dichterin Hilde Dormin vom Leben insgesamt feststellt: "Wir essen Brot, aber wir leben vom Glanz". So gesehen, erscheint Lesen fast schon wie eine menschliche Tugend.

Damit Sie die Bücher finden, die Sie anregen zu Lebensmut und Lebensfreude, zur Auseinandersetzung und zum Gespräch, dafür bieten Büchereien Woche für Woche ihren Dienst der Vermittlung an, auch (Ihre) unsere Pfarrbüchereien.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedenfalls freuen sich, wenn Sie einmal hinkommen und das Angebot prüfen.

Fürbitten am Buchsonntag

Vater im Himmel, Gott des Lebens, höre unser Gebet:

- Wir bitten dich heute für Autoren, Illustratoren, Journalisten und Medienmacher: Schenke ihnen Kreativität und Phantasie, um durch ihre Texte und Bilder andere Menschen zum Nachdenken, Fragen und Staunen zu bringen.
(A: Wir bitten dich, erhöre uns.)
- Wir bitten für die Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten und die Jugendlichen, die trotz schwieriger Zeit bald Firmung feiern: Lass sie entdecken, wie wertvoll das Lesen ist und lass sie auch dein Wort entdecken - im Buch der Bücher.
(A: Wir bitten dich, erhöre uns.)
- Wir beten für die vielen Frauen und Männer, die durch ihre Arbeit und ihr Engagement in Kindergärten, Schulen und Büchereien, Kindern und Erwachsenen Freude am Lesen vermitteln: Lass sie spüren, wie wichtig ihr Tun ist.
(A: Wir bitten dich, erhöre uns.)
- Wir bitten für uns selbst und unsere Kirchengemeinden: Hilf uns, immer neu deine Spuren zu finden – in der Literatur und in unserem Alltag.
(A: Wir bitten dich, erhöre uns.)
- Wir bitten für die Menschen, die unsere Sprache nicht verstehen, die ihre Heimat verloren haben und sich in neuer Umgebung nur schwer zurechtfinden: Lass sie Menschen treffen, die ihnen beistehen, sie die Sprache lehren und ihnen weiterhelfen.
(A: Wir bitten dich, erhöre uns.)

Gütiger Gott, im Vertrauen auf deine Hilfe bringen wir diese und die vielen unausgesprochenen Bitten vor dich, durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Segensgebet

Der Herr segne Euch und er behüte Euch.
Er lege Euch sein Wort ans Herz
und ein gutes Wort für den Nachbarn in den Mund.
Er lasse Euch die Stimme des Benachteiligten sein
und Worte finden, wenn anderen die Sprache wegbleibt.
So segne Euch und alle, die Euch am Herzen liegen,
der gute und treue Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.